

St 2038 OU östlich Habach

Bestandsaufnahmen Fauna 2023

Auftraggeber: Staatliches Bauamt Weilheim
Münchener Straße 39
82362 Weilheim

Auftragnehmer: Grünplan Gesellschaft
für Freiflächenplanung mbH
Prinz-Ludwig-Straße 48
85354 Freising
www.gruenplan-gmbh.de

Fachbeitrag: Büro H2 Ökologische Gutachten
Rumfordstraße 42
80469 München
www.buero-h2.de

Bearbeitung: U. Heckes & Dr. K. Neubeck

Stand: 30.10.2023

Inhalt

1	Einleitung	2
1	Anlass und Aufgabenstellung..... Fehler! Textmarke nicht definiert.	
2	Untersuchungsgebiet	2
3	Kartierberichte	3
3.1	Fischotter.....	3
3.2	Vögel	3
4	Karte	6

1 Einleitung/Aufgabenstellung

Das Staatliche Bauamt Weilheim plant eine Umgehungstraße für den Ort Habach. Der Feststellungsentwurf umfasst den Neubau einer etwa 450 m langen Spange von der B 472 östlich Habach zur St 2038. Der Ausbau beginnt im Süden am dem bereits fertiggestellten Kreisverkehr und endet im Norden etwa 250 m westlich der Kratzmühle. Das Planungsgebiet liegt 800 m ONO Habach und etwa 7 km WSW Penzberg, im äußersten Süden des Lkr. Weilheim-Schongau.

Im Zusammenhang mit dem Planvorhaben wurden 2023 **Bestandsaufnahmen** an ausgewählten Tiergruppen durchgeführt (Fischotter, Brutvögel). Die Ergebnisse sind Gegenstand des vorliegenden Berichtes.

2 Untersuchungsgebiet

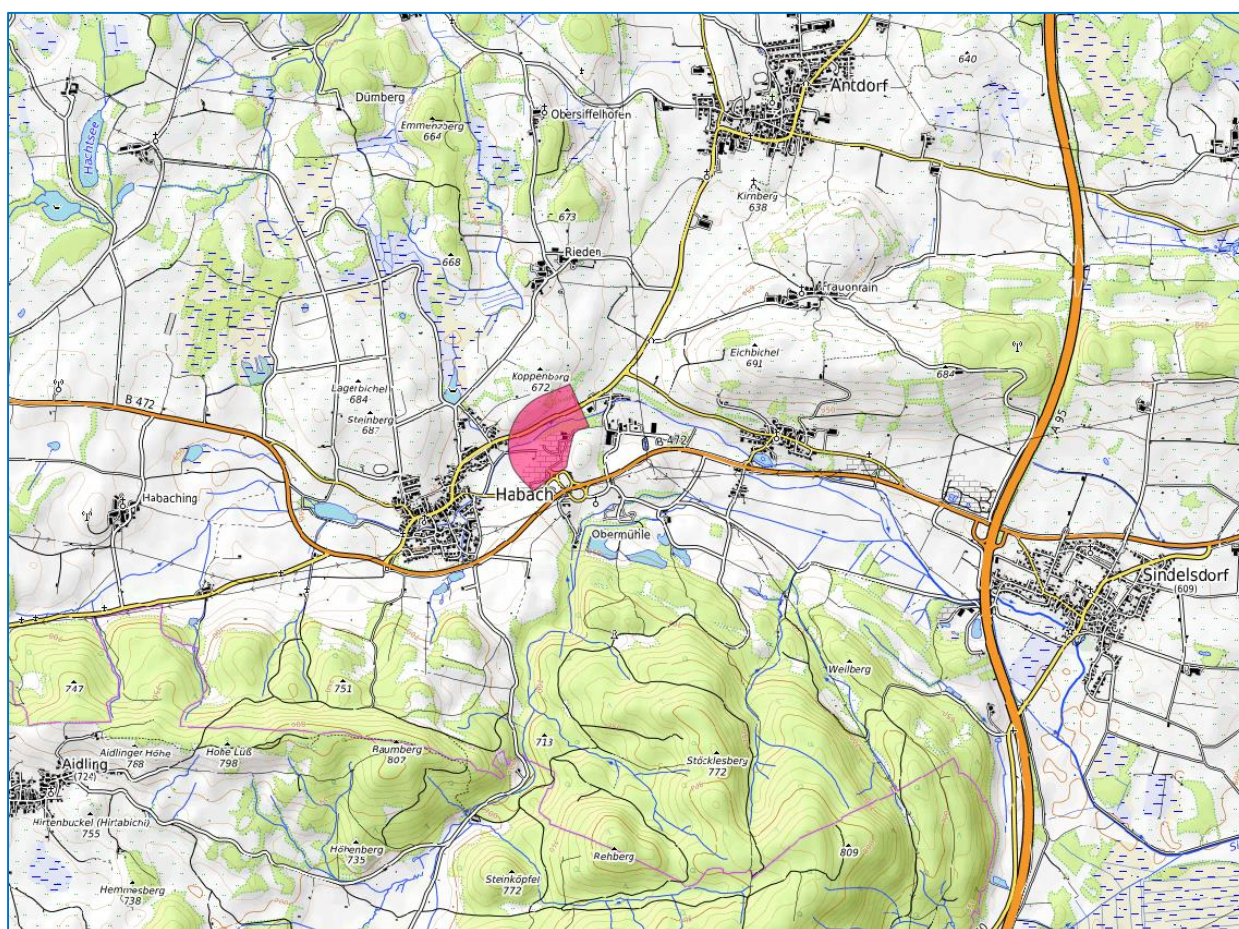


Abb. 1 Lage des Untersuchungsgebiets bei Habach, westlich Sindelsdorf

Die geplante Ortsumgehung befindet sich nordöstlich Habach, zwischen der St 2038 im Norden und der B 472 in Süden.

Das Untersuchungsgebiet [= UG] umfasst die aktuelle Straßenplanung mit allen dauerhaften und vorübergehenden Eingriffen und einer Arrondierung der Planung von

allseits etwa 150 m (vgl. Abb. 1 und Karte im Anhang). Die Größe des UG beläuft sich auf etwa 19 ha.

Der geplante Straßenabschnitt verläuft auf einer Höhe von etwa 635 m ü. NN am Südrand der Grundmoränenplatte der "Söchering-Habacher Filze" (037.14, Dongus 1993¹), Teil des Naturraums 037 Ammer-Loisach-Hügelland.

3 Kartierberichte

3.1 Fischotter

Methoden

Zur Erfassung eines etwaigen Vorkommens des Fischotters *Lutra lutra* sollten zu drei Terminen nach Trittsiegeln und Losung gesucht werden. Darüber hinaus waren einmalig Fotofallen anzubringen, insbesondere an Stellen, an denen ein möglicher Fischotter das Wasser verlässt. Die Spurensuche und der Einsatz der Fotofallen konzentrierte sich auf den Sindelsbach, das einzige substanziellen Gewässer im UG (vgl. Karte im Anhang).

Die Arbeiten wurden am 05.03.2023 (Kontrolle Schneespuren) sowie am 07.09. (Aufbau von drei Fotofallen + Spuren) und 22.10.2023 (Fotofallen Abbau + Spuren).

Ergebnisse

Es konnten keine Spuren vom Fischotter gefunden werden. Auch die Fotofallen erbrachten keine Fischotter-Nachweise (i. W. vgl. Fotos: Graureiher, Fuchs, Biber).

3.2 Vögel

Methoden

Die Bestandsaufnahmen erfolgten flächendeckend im Untersuchungsgebiet (19 ha). Es wurde eine Revierkartierung in Anlehnung an die "Standardmethode" nach Südbeck et al. (2005) über das gesamte Arteninventar durchgeführt. Dazu erfolgten fünf Kartierungsgänge: 10.04., 22.04., 17.05., 30.05. und 21.06.2023.

Die Vorauswertung der Daten ("Papierreviere", Status und Revierzentren) erfolgte ebenfalls gemäß der artbezogenen Vorgaben in Südbeck et al. (l. c.). Zusätzlich wurde der Status B, "möglicherweise brütend" vergeben, entsprechend der alten EOAC-Kriterien (Hagemeijer & Blair 1997²).

¹ Dongus, H. (1993): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 188/194 Kaufbeuren-Mittenwald.

² Hagemeijer, E.J.M. & M.J. Blair (Hrsg., 1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. - T. & A.D. Poyser, London

Ergebnisse

§	EHZ-k	D	BY	Kürzel	Arten	ÖG	Anz
Brutvögel i. e. S. (Brutnachweis/Brutverdacht)							
s	B:u, R:g	V	V	Rm	Rotmilan	Milvus milvus	KHO 1
s	B:g			Tf	Turmfalke	Falco tinnunculus	KHO 1
s	B:u		3	Frp	Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	Gff 1(1)
b				Bs	Buntspecht	Dendrocopus major	W 1
b				Ei	Eichelhäher	Garrulus glandarius	W 1
b				Bm	Blaumeise	Parus caeruleus	Wa 1
b				K	Kohlmeise	Parus major	W 1(2)
b				Zi	Zilpzalp	Phylloscopus collybita	W 1(2)
b				Mg	Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	W 2(2)
b				A	Amsel	Turdus merula	W 2
b				Sd	Singdrossel	Turdus philomelos	W 1
b				Ba	Bachstelze	Motacilla alba	KHO 1(1)
b				B	Buchfink	Fringilla coelebs	W 1(2)
b				Gf	Grünfink	Carduelis chloris	KHO 1(1)
b	B:g	V		G	Goldammer	Emberiza citrinella	KHO 1
möglicherweise brütend							
b				Rk	Rabenkrähe	Corvus corone	KHO (1)
b				F	Fitis	Phylloscopus trochilus	W (1)
b				Gb	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	Wa (1)
b	B:g		V	Swk	Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	M (1)
Gäste							
b				t	Nilgans	Alopochen aegyptiaca	N! x
s	B:u		V	Ha	Habicht	Accipiter gentilis	W x
s	B:g, R:g			Swm	Schwarzmilan	Milvus migrans	ANg x
s	B:g, R:g			Mb	Mäusebussard	Buteo buteo	KHO x
b		3		S	Star	Sturnus vulgaris	Wa x

Tab. 1 Ergebnisse der Revierkartierung 2023

Erläuterungen: § - Schutz nach BNatSchG: b - besonders geschützt, s - streng geschützt; EHZ-k - Erhaltungszustand in der kontinentalen Region: g - günstig, u - unzureichend; D, BY - Status nach Roter Liste Deutschland (D) bzw. Bayern (BY): 3 - gefährdet, V - Art der Vorwarnliste, t - Neozoen. Ö - Ökologische Gruppe: G - Gewässer: Gff - Fluss,; Bäuerliche Kulturlandschaft: KHO- Kulturlandschaft, halboffen (mit Gebüsch, einzelnen Bäumen), W - Wald: W - allgemein, i.W. Laub- und Mischwald, Wa - Auwald, Feuchtwald; Anz = Bestand: Zahl - Brutvögel i.e.S. in Anzahl Reviere (Brutnachweis/Brutverdacht), Zahl in Klammern - Status "möglicherweise brütend", x (qualitativ) - Nahrungsgäste, z (qualitativ) - Zuggäste.

Die Ergebnisse der Kartierung 2023 sind in der vorstehenden Tabelle sowie im Detail in der Karte im Anhang, Kap. 4, dokumentiert.

Insgesamt konnten 24 Vogelarten erfasst werden, davon 15 in 17 Revieren mit Status "Brutnachweis/Brutverdacht" (D/C, Brutvögel i. e. S.). Darüber hinaus wurden vier Arten zusätzlich als "möglicherweise brütend" eingestuft (Status B). Die Reviere die-

ser Arten und der übrigen mit Status B addieren sich auf 15. Damit ist als Gesamtzahl der Reviere D+C+B ein Wert von 32 festzustellen. Die allgemeine Siedlungsdichte beläuft sich damit auf 0,9 (bis 1,7) Reviere pro ha.

Bei den fünf Gastarten handelt es sich um drei Greifvögel mit (potenziell) großem Aktionsraum. Darüber hinaus sind ein kleiner Trupp Stare und die faunenfremde Nilgans anzugeben.

In der Brutvogelfauna i. w. S. des UG dominieren Arten der Wälder und Gebüsche. Elf Arten und 21 Reviere (D/C/B) entfallen auf die entsprechende ökologische Gruppe (57 % bzw. 66 %). Als häufig erwiesen sich Mönchsgrasmücke (n=4) sowie Kohlmeise, Zilpzalp und Buchfink (je n=3).

Mit Abstand folgt eine zweite Gruppe, die die Vögel der halboffenen Kulturlandschaft umfasst. Diese sind mit sechs Arten in acht Revieren vertreten (Rotmilan, Turmfalke, Bachstelze, Grünfink, Goldammer und Rabenkrähe). Es verbleibt das Schwarzkehlchen (Arten der Magerrasen, Brachflächen, Kahlschläge, Heiden/Moore) und die "Pionierart" Flussregenpfeifer, der natürlicherweise auf den Kiesbänken der Alpenflüsse brütet - heute v. a. in Kiesgruben.

Von den Brutvögeln des UG wird nur der Flussregenpfeifer in der Roten Liste Bayern geführt, mit Status 3 "gefährdet". Ein Paar warnte am 22.04. und am 30.05. zeigte ein Altvogel "Verleiten"; damit ist eine erfolgreiche Brut anzunehmen. Ende April konnte neben dem o. g. Brutpaar noch ein weiteres Männchen auf dem Grubengeländes Fiechtner beobachtet werden; es ergaben sich aber keine Hinweise auf eine Brut (Status "möglicherweise brütend").

Über den bedrohten Flussregenpfeifer hinaus sind zwei Arten der bayrischen Vorwarnliste als Brutvogel i. w. S. zu nennen, der Rotmilan (mit Brut bzw. Horst im UG) und das Schwarzkehlchen (mit einem Revier, möglicherweise brütend). In der Roten Liste Deutschland werden zusätzlich noch der Star (nur ein Trupp Nahrungsgäste) als gefährdet und die Goldammer als Art der Vorwarnstufe geführt (ein Revier). Bei den Gastarten ist noch der Habicht anzugeben (Art der Vorwarnstufe, Fund einer Ruffung).

Naturschutzfachliche Bewertung³

Wertbestimmend ist das Brutvorkommen des gefährdeten Flussregenpfeifers (ein Brutpaar mit Brutnachweis). Abgesehen davon ist die Avizönose insgesamt wenig bedeutsam: die Artenvielfalt ist maximal "mittel"⁴, die Spezifität und der Erfüllungsgrad bezogen auf Naturraum und Standort sind gering⁵. Insgesamt ergibt sich damit für das UG aus der Sicht des fachlichen Vogelschutzes eine "mäßige Bedeutung" (lokale Bedeutung).

³ im Sinne von Reich & Weid (1992)

⁴ bezogen auf die potenzielle natürliche Vegetation (Tannen-Buchenwald), nach Art-Areal-Kurve für den Typ E 18 Berg-Buchenwälder nach Flade (1994)

⁵ keine Leitarten als Brutvogel bezogen auf Typ E 18 nach Flade (1994)

4 Karte

Karte - St 2038 OU östlich Habach. Bestandsaufnahmen Fauna 2023: Brutvögel und Fischotter. Maßstab 1 : 1.500 / DIN A3, 30.10.2023